

Multi-Lite hilft

Angesichts des Kriegs in der Ukraine und der dramatischen Umstände vor Ort stand für uns sofort fest, eine eigene Hilfsaktion auf die Beine zu stellen, um dringend benötigte Hilfsgüter zu liefern und Menschen bei ihrer Flucht nach Deutschland zu helfen.

Vor Abreise: Spendensammeln

Die Tage bis zur Abfahrt haben wir mit dem Sammeln von Hilfsgütern verbracht. Auch Multi-Lite hat Medikamenten-, Lebensmittel-, Baby-Hygiene-, Babynahrungs-, Deckenspenden und Verbandsmaterial sowie Leuchtmittel (LED E27 der Eigenmarke Q-MAX) zur Verfügung gestellt.

Tag 1 & 2: Auf dem Weg nach Polen und die ukrainische Grenze

Am Morgen des 08.03.2022 haben wir mit zwei gepackten PKW die Reise in Richtung der polnisch-ukrainischen Grenze angetreten. Unser Zwischenziel war die Stadt Debica (Polen), rund 140 km von der Grenze entfernt, um hier zu übernachten und dann am nächsten Morgen den finalen Weg an die Grenze anzutreten. Nach etwa 1.000 Kilometern erreichten wir Debica und übernachteten nach fast 14 Stunden Fahrt im Hotel Willa Wiluszówka. Dort ist dann noch ein weiterer Kollege direkt aus Danzig (Polen) mit seinen Hilfsgütern zu uns gestoßen.

Am nächsten Morgen starteten wir die letzten 140 Kilometer an die polnisch-ukrainische Grenze, um die Hilfsgüter an einer provisorischen Erstversorgungstation abzugeben. Hier werden die ankommenden Menschen mit dem Nötigsten versorgt.

Dabei haben wir es mit den PKW bis ca. 200 Meter vor die Grenze geschafft – es gab eine lange Schlange an Fahrzeugen mit Spenden, die in die Ukraine fahren wollte. Wir fanden nach einiger Suche schließlich zwei nach Schottland ausgewanderte Deutsche, welche in die Stadt Lwiw gefahren sind und unsere Spenden mit aufgenommen haben.



Reinbek: Beladung eines Fahrzeugs mit gesammelten Hilfsgütern / Ukrainische Grenze: Verladung der Hilfsgüter in den britischen Transporter

©Multi-Lite

Ankunft in der Erstaufnahme-Station

Anschließend fuhren wir weiter in die Erstaufnahme-Station in Medyka (Polen), eine umfunktionierte Sporthalle für ca. 250 Personen - Feldbett an Feldbett. Doch nicht nur Menschen kamen hier unter – viele hatten auf die lange und ungewisse Reise auch ihre Haustiere mitgenommen.

Vor Ort haben sehr viele Volontäre ausgeholfen und versucht, den Menschen eine Weiterfahrt zu ermöglichen. Viele wollten Polen gar nicht verlassen und weiterhin in Grenznähe bleiben. Andere suchten auch nur eine Mitfahrgelegenheit, da sie bereits eine Unterkunftsmöglichkeit hatten.

Schließlich trafen wir hier vor Ort auf sechs Personen (drei erwachsene Frauen und drei Kinder), die mit uns nach Deutschland fahren wollten. Vorab erklärte ein ukrainisch sprechender Mann alles explizit und die drei Frauen vergewisserten sich bei ihren zurückbleibenden Männern, dass die Mitfahrt in Ordnung sei. Die Frauen waren sehr verängstigt und wollten sich auf keinen Fall trennen lassen. Da ein Auto von uns insgesamt sieben Sitzplätze zur Verfügung hatte, konnten wir sie alle zusammen mitnehmen.



Erstaufnahme-Station in Medyka (Polen): In dieser umfunktionierten Sporthalle werden die ankommenden Menschen mit dem Nötigsten versorgt

©Multi-Lite

Aufnahme weiterer Menschen und Zwischenstopp im Hotel

Am Bahnhof in Przemysl (Polen) haben wir dann noch einmal unser Glück versucht und dort eine fünfköpfige Familie (Frauen im Alter von 87, 60, 28 und 4 Jahren) angetroffen, welche ebenfalls mit uns nach Deutschland reisen wollten. Die Strapazen waren den Frauen stark ins Gesicht geschrieben, sodass wir uns entschieden, nur noch 300 Kilometer zu fahren, um dann einen Stopp einzulegen. Im Hotel in Sosnowiec (Polen) angekommen, machten sich die Sprachbarriere und Übermüdung der Menschen bemerkbar. Wir haben es dennoch geschafft, alle in Zimmern unterzubringen.

Tag 3: Rückreise nach Deutschland und Unterbringung in Gastfamilien

Am nächsten Morgen sind wir früh wieder aufgebrochen, da wir noch rund 800 Kilometer vor uns hatten.

Gegen 17 Uhr sind wir dann bei Oranienburg angekommen, wo wir uns in zwei Gruppen aufgesplittet haben. Eine Gruppe fuhr weiter nach Demmin, die andere mit den fünf Frauen weiter in Richtung Reinbek.

Die Stadt Reinbek kümmerte sich im Vorfeld um die privaten Unterkünfte; es hatten sich bereits Personen beim Krisenstab in Reinbek gemeldet und Wohnraum angeboten.

Am 10.03.2022 sind wir dann gegen 19 Uhr mit den geflüchteten Frauen und ihren Kindern in Reinbek angekommen, welche von ihren zukünftigen Gastfamilien in Empfang genommen wurden.



Oranienburg: Gruppenaufteilung / Reinbek: Gastfamilienaufnahme

©Multi-Lite

Geschäftsführer
MULTI-LITE GMBH

MULTI-LITE

Lichttechnik Handels GmbH
Senefelder-Ring 61
21465 Reinbek

Tel: +49 (0) 40 66 99 30-0

Fax: +49 (0) 40 66 99 30-99

E-Mail: hamburg@multi-lite.com

Internet: www.multi-lite.com